

SI-Club Esslingen – „Heimat in der Fremde“

Rettung von drei yezidischen Mädchen aus dem Nordirak

SCHWER
PUNKT

KONTAKT: Präsidentin Dr. Karina Klein, Telefon: 0711 5502030, E-Mail: info@si-club-esslingen.de, Web: www.si-club-esslingen.de

Soroptimist International ist ein weltweites Netzwerk aktiver, berufstätiger Frauen. Unser Club besteht aus 22 Frauen unterschiedlicher Berufe mit einem gemeinsamen Ziel: Mädchen und Frauen zu fördern und zu stärken.

Schon 2012, während unserer Gründungsphase begann unser Projekt „Heimat in der Fremde“ mit dem wir die besonders schwierige und gefährliche Situation von Frauen und Mädchen in Flucht- und Vertreibungssituationen thematisieren und die Lage derjenigen, die es nach Deutschland schaffen, verbessern wollen.

So wurden wir um Hilfe für drei, im Nordirak zurückgelassene Mädchen gebeten, die dort von Zwangsheirat, Verkauf, Entführung bedroht waren. Den Eltern – besonders der Mutter – in ihrer Verzweiflung und Angst gegenüber zu sitzen, ohne alles zu versuchen, war nicht möglich. Vieles an ihrer Geschichte war für uns fremd und schwer vorstellbar: 2007 floh der Vater, von „Arabern“ wegen geschäftlicher Streitigkeiten mit dem Tode bedroht. Die Mutter blieb mit fünf Kindern zurück und musste 2009



Nach 4,5 Jahren ist die Familie endlich wieder vereint

mit den beiden Söhnen fliehen, deren Leben nun anstelle des Vaters bedroht war. Die drei Mädchen blieben bei der Großmutter im Haus, durften also auch nicht mehr zur Schule gehen.

Wir wussten im Juni 2013 noch nichts von Yeziden und deren Verfolgung durch den späteren IS, die Methoden der „Zwangsislamisierung“ durch Töten der Männer und Raub der Frauen. Inzwischen waren vier Jahre vergangen, die Asylanträge abgelehnt, das Wiederaufnahmeverfahren lief – und das älteste Mädchen wurde 12 Jahre alt und damit stieg die Gefahr!

Wir, das waren zunächst drei Frauen, suchten zusammen mit anderen Unterstützer/innen fieberhaft nach Informationen, Möglichkeiten, Auswegen. Nach Wochen intensiver Gespräche und Recherchen zeigten sich zwei Strohhalme: Die Information, dass UNHCR in der Türkei minderjährigen Flüchtlingen Schutz bietet und der Kontakt zu einer Menschenrechtsorganisation in Ankara. Da weder telefonisch oder per Mail weitere Informationen zu erhalten waren, fiel die Entscheidung nach Ankara zu fliegen. Die Bereitschaft unserer kurdischen Clubschwester mitzukommen, ermöglichte mit zahlreichen spontanen Helfern vor Ort, dass dieser Besuch erfolgreich war und den Eltern die Sicherheit gegeben werden konnte, dass ihre Mädchen in der Türkei gut betreut werden. So wurden die Mädchen Anfang September 2013 von ihrem Großvater nach Ankara gebracht, dort bei UNHCR als Flüchtlinge registriert und kamen dann in ein Waisenheim nach Istanbul.

Clubgründung und Charterfeier Oktober 2013

Bei unserer Gründungsfeier im Oktober 2013 brachte die SI Gouverneurin der Türkei nicht nur die Charterurkunde, sondern auch Nachrichten von den Mädchen und wichtige Kontakte für den weiteren Weg. Sie sorgte auch für einen wöchentlichen Telefonkontakt mit den Eltern und kurdisch sprechende Betreuer/innen. Der Club hat sich einstimmig zu diesem Projekt bekannt und alle weiteren Kosten übernommen. Es dauerte aber noch fünf lange Monate, bis die Mädchen zu ihren Eltern kommen konnten. Denn trotz UN-Kinderrechts Konvention, brauchte es sehr viele Anträge, Gesuche, Verfahren und Bitten, bis die Einreise erlaubt wurde. Am 04.02.2014 durfte unsere kurdische Clubschwester nach letzten Schikanen bei der Ausreise endlich mit den Mädchen nach Stuttgart fliegen. Eine überglückliche Mutter konnte nach 4,5 Jahren ihre drei Mädchen wieder in die Arme schließen – ein Anblick, den wir nie vergessen werden und der uns für die ungezählten Stunden, vielen Einsätze und Mühen entlohnte.

Es lohnt sich Wege zu suchen, wo keine sind

Angesichts des Dramas, das sich im letzten Sommer besonders unter der yezidischen Bevölkerung im Nordirak ereignete, erscheint uns die Rettung der Mädchen manchmal wie ein Wunder. Umso wichtiger ist es, sich für Flüchtlinge, gerade auch traumatisierte Frauen und Mädchen einzusetzen und ihnen eine legale Möglichkeit zu geben, hierher zu kommen und in Sicherheit zu leben. ◀